

XIII.

Jahresbericht

über

das Gymnasium zu Bunzlau

und die

mit demselben verbundenen Realklassen,

womit zu der

öffentlichen Prüfung

am 29. März

und zu dem

Valedictions-Actus

am 31. März 1871

ehrerbietigt und ergebenst einladet

Der Director Dr. F. W. Weisert.

Inhalt:

1. Festrede am 22. März 1871.
2. Schulnachrichten für das Schuljahr 1870/71.

Bunzlau 1871.

Druck von C. A. Voigt in Bunzlau.



abu
8 (1871)



Zapfenstein
Produkt der...

Das Baumstein

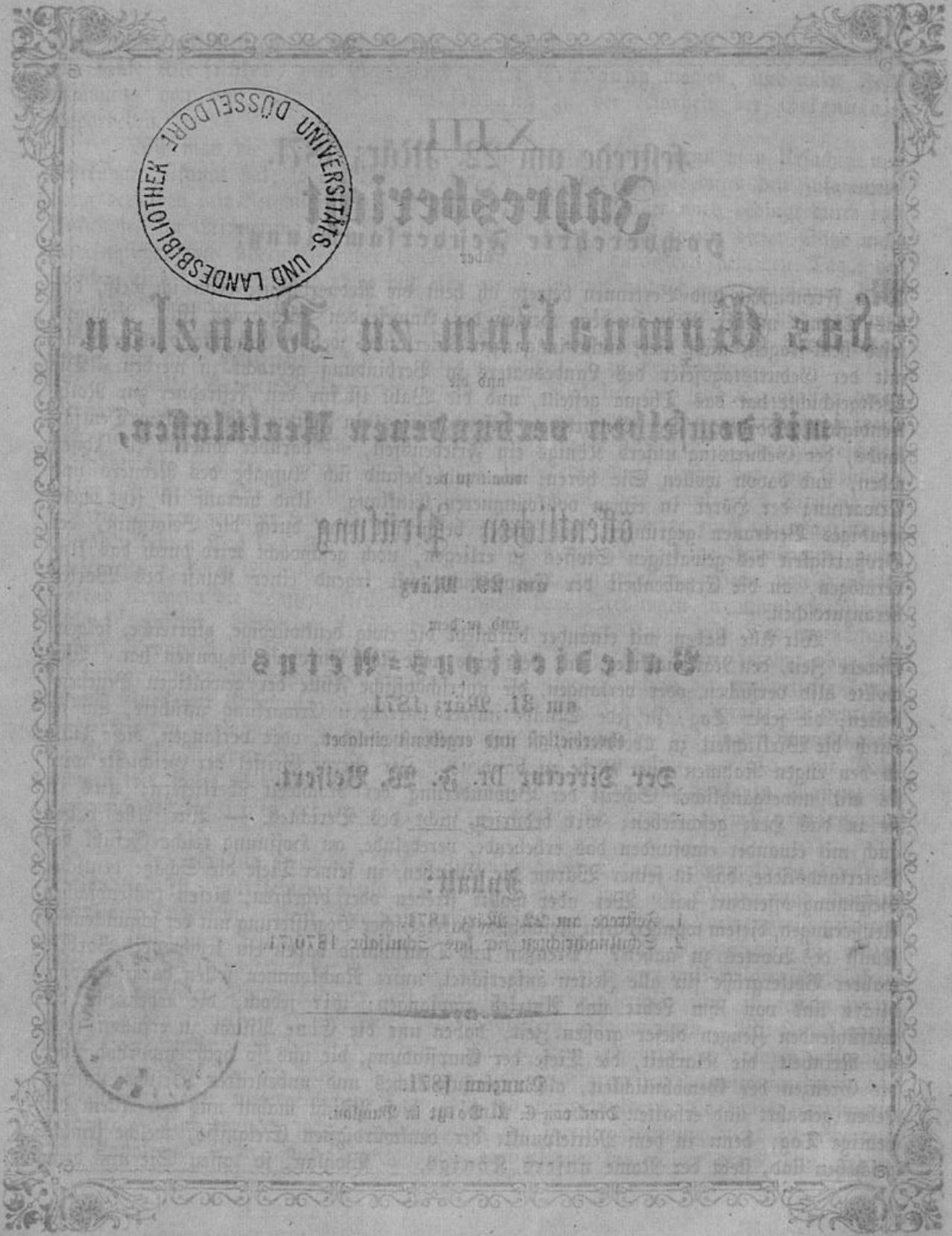
mit demselben verbundenen Merkmalen

öffentliche Erklärung

Patent-Verfahren

am 18. März 1871

Dr. J. B. Keller



Festrede am 22. März 1871.

Hochverehrte Festversammlung!

Mit Freudigkeit und Vertrauen betrete ich heut die Rednerbühne; denn ich weiß, daß das Thema meiner Rede in dem Herzen der Anwesenden mitgebracht ist. Niemand wird heut fragen, nicht hier, nicht im ganzen Vaterlande, welcher Gegenstand es verdiene, mit der Geburtstagsfeier des Landesvaters in Verbindung gebracht zu werden. Die Weltgeschichte hat das Thema gestellt, und die Wahl ist für den Festredner zur Nothwendigkeit geworden. Der Geburtstag unsers Königs ein Festtag des geeinten Deutschlands, der Geburtstag unsers Königs ein Friedensfest, — darüber will ich zu Ihnen reden, und davon wollen Sie hören; nie wohl befand sich Aufgabe des Redners und Erwartung der Hörer in einem vollkommeneren Einklang. Und hierauf ist jetzt mein freudiges Vertrauen gegründet, das weder beschränkt wird durch die Besorgniß, der Großartigkeit des gewaltigen Stoffes zu erliegen, noch geschwächt wird durch das Unvermögen, an die Erhabenheit der Empfindung mit irgend einer Kunst des Wortes heranzureichen. —

Wir Alle haben mit einander durchlebt die ewig denkwürdige, glorreiche, folgen schwere Zeit, den Nationalkrieg, mit dem eine neue Aera Europa's begonnen hat. Wer wollte also versuchen, oder verlangen, die unerschöpfliche Fülle der gewaltigen Begebenheiten, die jeder Tag, ja jede Stunde unsrer harrenden Erwartung zuführte, um sie durch die Wirklichkeit zu überbieten, — wer wollte versuchen, oder verlangen, diese Fülle in den engen Rahmen einer Rede zu bannen? Der eiserne Griffel der Geschichte wird sie mit unvergänglicher Schrift der Bewunderung der Nachwelt überliefern; uns ist sie in das Herz geschrieben; wir bedürfen nicht des Berichtes. — Wir Alle haben auch mit einander empfunden das erhebende, veredelnde, an Hoffnung reiche Gefühl der Vaterlandsliebe, das in seiner Wärme die Blüthen, in seiner Tiefe die Schätze deutscher Gesinnung offenbart hat. Wer aber wollte streben oder begehren, diesen tausendfachen Aeußerungen, diesem wunderbaren Reichthum patriotischer Begeisterung mit der schmückenden Kunst des Wortes zu nahen? Preußen und Deutschland haben ein leuchtendes Vorbild wahrer Völkergröße für alle Zeiten aufgerichtet, unsre Nachkommen sollen daran emporblicken und von ihm Lehre und Antrieb empfangen; wir jedoch, die lebenden, die mitsühlenden Zeugen dieser großen Zeit, haben nur die Eine Pflicht zu erfüllen, daß die Reinheit, die Klarheit, die Tiefe der Empfindung, die uns so hoch emporhob über die Grenzen der Gewöhnlichkeit, als unveräußerliches und unbeflecktes Kleinod unserm Leben gewahrt und erhalten bleibe. — Und an diese Pflicht mahnt uns vor Allem der heutige Tag; denn in dem Mittelpunkte der denkwürdigsten Ereignisse, welche jemals geschehen sind, steht der Name unsers Königs. — Wohlun, so lassen Sie uns denn

diese Pflicht erfüllen, indem wir, entsprechend der Bestimmung dieser Räume, das, was wir heute Alle fühlen, zum Gegenstand unsrer Erwägung machen, und unsre Feststimmung von dem Drange der Empfindung zu der Klarheit der Erkenntniß emporheben.

Wie man die Wichtigkeit der Ereignisse richtig erfasst, wenn man Ursachen und Wirkungen erkannt hat; so entsteht auch die Klarheit der Gefühle durch den Zusammenhang derselben mit Vergangenheit und Zukunft, und ihre Dauer wird bedingt durch das Anknüpfen an Erinnerung und Hoffnung. Wohl kann die Wahrheit dieser Sätze nicht eindringlicher und überwältigender bewiesen werden als durch den heutigen Tag, der zwischen eine große Vergangenheit und eine große Zukunft gestellt, uns mit seiner Feier über die Gegenwart hinaushebt und unsre Festfreude durch Bewunderung und Hoffnung verklärt. — Blicken wir also zurück und blicken wir vorwärts, um diese **Bewunderung**, um diese **Hoffnung** klar zu erkennen und tren zu bewahren.

Stolze Bewunderung erfüllt uns beim Rückblick auf jene Ereignisse, deren Großartigkeit einzig dasteht in der Weltgeschichte, nicht nur bisher unerreicht, sondern auch für unerreichbar gehalten. Ein Siegeslauf sonder Gleichen! Die glorreichsten Kriegsberichte früherer Zeiten schwinden zur Unbedeutendheit herab vor den Erfolgen unsrer Waffen. Die Bülletins des Schlachtenmeisters, den Frankreich's Eitelkeit den größten Krieger genannt hat, und vor dessen siegreichem Schwerte einst Europa zitterte, sie haben keinen Tag von Sedan, keine Capitulation von Metz, keine Bewältigung einer Riesenfestung, deren Einwohner nach Millionen zählen, aufzuweisen. Heere von Hunderttausend Krieger die Waffen streckend, uneinnehmbare Stellungen in unwiderstehlichem Anlauf gestürmt, Verderben sprühende Feuerröhre neuer Kunst mit Todesverachtung erobert, Trophäen an Trophäen gereiht, Sieg an Sieg, Erfolg an Erfolg, ohne daß die immer wieder neu erstehenden Armeen des mächtigen Feindes, der verzweifelte Fanatismus eines zur Erhebung gestachelten zahlreichen Volkes deutscher Kraft und deutscher Tapferkeit den geringsten Vortheil abzugewinnen vermochte: — das sind Ruhmesthaten, die über die üblichen Ausdrücke der Anerkennung hinwegreichen. — Ja, mit Recht widmen wir stolze Bewunderung unserm Kriegsheere, unserm Volke in Waffen; es zeigte sich würdig seines erhabenen Führers, würdig des großen Kampfprieses, um den es rang.

Der erlauchte Herrscher, dessen Geburtstagsfeier zum erstenmal ein deutsches Nationalfest ist, galt seinem dankbaren Preußen-Volke stets als Muster und Vorbild männlicher Tugenden. Heut aber wird unser Blick durch den neuen Lorbeerzweig gefesselt, den er in seinen reichen Ehrenkranz geflochten. Preußens Kriegsherr, in weiser Voraussicht der Umgestalter der Armee, der Förderer und Pfleger militärischer Tüchtigkeit, hat als deutscher Bundesfeldherr mit muthiger Entschlossenheit und in festem Gottvertrauen den frevelhaft zugeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen. Mit Jubel zogen unsre Heere unter dem bewährten hohen Führer dem gefährvollen Kampfe entgegen. Das ganze Volk jauchzte mit freudiger Zuversicht seinem greisen Heldenkönige zu. Die Begeisterung jener unvergeßlichen Tage läßt sich nicht schildern, sie mußte empfunden werden. — Und dennoch wagte damals auch die kühnste Hoffnung nicht zu erwarten, daß Napoleons Sturz und Deutschlands Kaiserkrone der Siegespreis sein würde.

Wahrlich, das war die strafende und die lohnende Hand Gottes, des Lenkers der Völker-Geschichte! Daß unser König diese Hand erkannte und bekannte, giebt seinem Heldenthume die Weihe ächter Frömmigkeit, und vor dem demüthigen Worte seines Sieges-Telegramms von Sedan „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ verliert das stolze Wort des Römers „Ich kam, ich sah, ich siegte“ seinen schimmernden Ruhm, seinen oft bewunderten Glanz.

Sollte ich nun noch wagen dürfen auf die Tugenden, die unsern gottesfürchtigen Herrscher zieren, hinzuweisen an dem Festtage, wo Millionen, mit uns vereint, die Gnade Gottes anerkennen, daß ein König Wilhelm die Geschicke des Landes lenkt? wo das Jubelwort „ich bin ein Preuße“ zum Tribut des Dankes wird, den Hütte und Palast vor dem erhabenen Throne der Hohenzollern mit jauchzender Begeisterung niederlegen? Er, der Erbe aller Vorzüge, die dieses gottbegnadete Fürsten-Geschlecht zu einem in der Weltgeschichte einzigen Regentenhause erhoben haben, — Er, der vollkommenste Träger der stolzen Hohenzollern-Devise „Jeder Zoll ein Held“, — Er, der in allen Lebensstellungen durch seinen persönlichen Werth Liebe, Anerkennung und Hochachtung finden würde: — auf dem Throne Preußens, in dem Kaisermantel Deutschlands — darf er nicht gepriesen, kann er nur bewundert werden.

Und um den majestätischen Imperator, welcher glänzender Kreis hervorragender Persönlichkeiten gereiht! — Die Paladine, des wieder erstandenen Carolus magnus! — Neben dem erhabenen Vater, dem Stolz des Landes, dessen Hoffnung, der tugendgleiche Sohn, der neue Cäsar Deutschlands, der gefeierte Liebling der Soldaten, dessen stets siegreiches Schwert in dem gewaltigen Kriege die ersten Lorbeeren pflückte und zuerst fränkischen Hochmuth zu Boden schlug; — der schlagfertige Prinz, sein ebenbürtiger Rival, der eiserne Bändiger der unbezwinglichen Moselfeste, der an den Ufern der Loire dem staunenden Europa lehrte, daß deutsche Ausdauer allen Schwierigkeiten Trost bietet; — und diesen beiden Zierden der preußischen Feldmarschallswürde nacheifernd die erlauchten Fürsten Deutschlands, ihr königliches Schwert der gemeinsamen Sache weihend und ihr edles Blut hinopfernd für den Ruhm und die Größe des geeinten Vaterlandes; — die zahlreichen Heerführer und Generale, an Waffenerfolg und Tapferkeit den gefeierten Marschällen des ersten fränkischen Kaiserreichs gleich, an geistiger und sittlicher Kraft ihnen weit überlegen: — hier können wir nicht mehr Namen nennen, wir müßten die Rede in Geschichtsschreibung umwandeln. Aber zweier Männer wollen wir noch mit dankbarer Bewunderung erwähnen, ehe wir den Blick von dem glänzenden Bilde abwenden; denn auch unser König, dem sie die geschicktesten und treuesten Diener sind in Krieg und Frieden, erkennt ihre großen Verdienste an und hält sie hoch in Ehren: — der tiefe Schlachtendecker Moltke, der mit unfehlbarer Sicherheit die Bewegungen der Heere zu entscheidenden Schlägen lenkte, der mit wunderbarem Scharfsinn die geschicktesten Entwürfe der Gegner errieth und vereitelte, dessen nächtliche Studien die geringsten Vortheile feindlichen Terrains erforschten und benutzten, der große Stratege, gleich bewundernswerth durch Fülle der Gedanken, wie durch Einfachheit der Sitten, ein Muster anspruchsloser Größe; — und jener kühne und geniale Politiker, der populärste Mann des Landes, wie er es einst voraussagte, als seiner Energie nur das Vertrauen Weniger zur Seite stand, der erste Diplomat, der es wagte, das künstliche Rüstzeug der

Intrigue unwillig hinzuwerfen und mit offenem Visiere zu kämpfen, der durch das schneidende Wort der Wahrheit und Klarheit das schillernde Lügengewebe fränkischer Phrasen durchhieb und zweideutiger Neutralität die ihr gebührende Stellung und Würdigung gebieterisch zuwies, der Mann der gewaltigen Pläne und der gewaltigeren Erfolge, der preussischste unter uns Preußen — Bismark.

Der Bewunderung aller dieser großartigen Persönlichkeiten kann nur die Bewunderung des errungenen Kampfprieises an die Seite gestellt werden. Den Meistern glich das Werk. Mit Recht wird der vollendete Krieg der denkwürdigste der Geschichte genannt, weil er, unter dem nichtigsten Vorwande heraufbeschworen, zu einem bis auf's Messer geführten Nationalitätenkampfe wurde, der zwischen Anmaßung und Recht, zwischen Lüge und Wahrheit, zwischen Frivolität und Gefügung die blutige Entscheidung herbeiführte, — ein Ringen auf Leben und Tod, weil er hundertjähriges Unrecht strafen und hundertjähriges Hoffen erfüllen sollte. Das fühlte, das ahnte Jeder, als so unerwartet der Vorhang zu dem furchtbaren Drama emporrollte, daß der Ausgang Frankreichs Ohnmacht werden müsse, wenn Deutschlands Wohl erstehen sollte. Gott hat entschieden! — Der Erbfeind der edelsten der Nationen liegt überwunden am Boden, für lange hin unfähig, die Segnungen des Friedens und das Glück der Völker zu stören, — und wiederum aufgerichtet ist die Herrlichkeit des deutschen Kaiserthums, um ein fester Hort zu sein für die theuersten Güter nationaler Wohlfahrt. — Das ist die große Errungenschaft, die wir heut bewundernd feiern! Wir hofften den Sieg von unsrer guten Sache und unserm guten Schwert; — und Gott gab den Sieg, weil Seine Gerechtigkeit, die so oft andre Wege geht, als der Menschen Wege, Deutschland geläutert zum Segen und Frankreich gereift zum Gericht erachtete. — Wir können ohne Schmerz und Scham zurückblicken auf die Prüfungszeit der Erniedrigung; — das im Feuer geläuterte Gold strahlt um so heller! — In den uns frech geraubten Provinzen flattert wieder stolz Deutschlands Banner; der Glanz der neuen Siege hat frühere Flecken deutscher Waffenehre hinweggetilgt; die Schmach des Rheinbundes und die Schwäche der kaiserlosen Zeit sühnte der 18. Januar im Spiegelsaale Versailles; und auf der Wilhelmshöhe empfing die Gnade eines großmüthigen Siegers der treulose Mann, der es sich so lange angemacht hatte, an der Seine die Parole für Europa auszugeben, der in frechem Uebermuthe zu verlangen wagte, daß ein Preußen-König sich vor ihm demüthigen sollte. Verhängnißvoll wurde ihm selbst die schlaue Berechnung, daß Eifersucht der deutschen Volksstämme seine verrätherischen Pläne fördern werde; — uns wurde sie zu dem jubelnd begrüßten Rufe nach Einigkeit. Das war die unvergeßliche, herrliche Zeit der Wiedergeburt Deutschlands! Der Aufschwung und die Opferwilligkeit, der Wetteifer und die Liebesthat jener schönen Tage gaben die feste Bürgschaft, daß das Volk der Denker, wie es spöttelnd genannt wird, die kostbaren Schätze deutscher Tugend und deutscher Treue sich unbesleckt bewahrt habe, daß es in der Mitte und im Herzen Europa's von Gott berufen sei, der Mittelpunkt der europäischen Geschichte und der Herzschlag europäischer Cultur zu werden. Dem Glanzbilde dieser nationalen Erhebung will ich nicht entgegenstellen das Zerrbild französischen Dünkels. Mag die verblendete Nation, die sich „die große“ nennt, erkannt haben, daß sie reif war zum Gericht; mag sie in dieser Erkenntniß zu dem Muthen erstarken, andere Pfade zu wandeln und das

schwere Unheil zu fühlen, das von ihr herrührt. Uns ziemt es nicht an dem Festtage, welcher der Bewunderung geweiht ist, Worte der Entrüstung auszusprechen, so gerechtfertigt sie auch erscheinen mögen.

Wohl aber ziemt es, ehe wir uns von der Vergangenheit der Zukunft zuwenden, dem Gefühle der Bewunderung noch ein anderes hinzuzufügen, sonst wohl nie seine Begleiterin, heut aber, — und gewiß in dem Sinne unsers edlen Königs! — die wehmuthsvolle Theilnehmerin der Festfreude, das Gefühl der Trauer.

Das Volk in Waffen, das um den Siegespreis rang, war die Hoffnung und die Kraft, die Blüthe und das Mark des Volkes. Die allgemeine Wehrpflicht, die bedeutungsvollste Schöpfung aus Preußens Prüfungszeit, vereint in dem Ehrenroße des Königs alle Stände und Berufsarten zum Schutz und zur Zierde, zur Sicherheit und zum Ruhme des gemeinsamen Vaterlandes. Nicht Adel, nicht Reichthum, nicht Wissenschaft, nicht Kunst entziehen sich durch ihre Privilegien der höchsten Bürgerpflicht. Der Vornehme und der Begabte stellt sich mit gleicher Bereitwilligkeit in Reih' und Glied zu dem Niedrigen und Schlichten, um Blut und Leben für die Macht und die Wohlfahrt des Staates darzubieten. Darum sind deutsche Heere Deutschland's Schirm und Deutschland's Stolz; darum werden seine Siege mit dem Opfer seiner edelsten Söhne erkämpft. Und welch ein Opfer hat der letzte Kriegerheischt! Wie viel edles Blut ist dahin geströmt, um die wilden Horden afrikanischer Steppen, um den heutigetägigen Auswurf entsittlichter Städte von den Schätzen deutschen Fleißes und deutscher Gesittung abzuwehren, um die Güter der wahren Civilisation zu retten und zu sichern vor dem brutalen Angriffe frechen Uebermuths! Ja, wie viel edles Blut ist dahingeströmt! Tausende unserer Brüder, gefallen im heiligen Kampfe für das Glück und den Frieden des heimischen Herdes, deckt fremde Erde, und die Hand ihrer Lieben vermag nicht Todtenkränze niederzulegen auf dem fernen Grabhügel. Und der blutigen Ernte des Todesengels im wilden Toben der Schlacht auch noch zugesellt die beklagenswerthen Opfer eines verrätherischen Fanatismus, der die geheiligten Gebräuche des Völkerrechts frevelnd verletzte! — Ja, zahlreiche und heiße Thränen haften an den frischen Blättern unserer Lorbeerkrone! — Wie wenig deutsche Herzen haben sich die Siegesfreude ohne den Tribut des Schmerzes erkaufte! — Wie wenig deutschen Häusern blieb die dunkle Trauerfahne neben dem leuchtenden Banner des Triumphes erspart! — Auch vor unsern Blicken zogen die erschütternden Scenen tiefen Leides vorüber: — Der thätige Vater und Ernährer dem Bedürfniß der zahlreichen Familie entzogen; — der kaum vermählte Gatte der Liebe der jungen Gattin entrückt; — der reich begabte einzige Sohn der Hoffnung seinen schmergebenkten Eltern entrissen! Ach, wer könnte die Wunden zählen, die geschlagen, wer könnte die Bande nennen, die zerrissen worden sind? — Und auch das Haus, in dem wir unser Fest feiern, hat das wehmuthsvolle Recht erworben, Antheil zu haben an dem reichen Todtenopfer. Viele von denen, die hier den Schmuck geistiger Bildung, die Liebe zum Vaterlande, sich erworben haben, sind freudig hinausgezogen, um mit dem Schwerte ihren Patriotismus zu bewahren, nicht wenige haben ihr Blut vergossen und mehrere ihr junges Leben dahingegeben, darunter zwei, die an dieser Stätte als Abiturienten von mir mit den Segenswünschen der Liebe und Hoffnung entlassen wurden, der eine durch nahe Verwandtschaft mir besonders werth. — Weisen

wir also die Thräne nicht als unbefugt und störend von dem Feste der Freude zurück, sie wird und darf heut hier, wie anderwärts fließen; doch sie wird, wenn nicht getrocknet, so doch verklärt durch die gewisse Hoffnung, daß aus der blutigen Ausfaat eine kostbare Ernte gereift ist, werth auch des schwersten Opfers. Und mit dieser Hoffnung wenden wir uns von der Vergangenheit der Zukunft zu.

Ist es etwa nur das Gefühl der Siegesfreude, das wir mit hinüber nehmen in die kommenden Tage? Der Rausch der Freude verfliegt, ohne Spuren zurückzulassen; die Begeisterung aber schlägt Wurzeln und treibt Blüthen und trägt Früchte. Das ist die Hoffnung unsrer Zukunft, die an dem heutigen Festtage der Begeisterung der Vergangenheit die Schwesterhand darbietet. Diese Hoffnung hat für die großen Kreise des Volks- und Staats-Lebens in der ersten Proclamation des deutschen Kaisers ihren edelsten und zugleich weltgeschichtlichen Ausdruck gefunden, ein Ehrendenkmal für Deutschland's Bestimmung. Die wehenden Fahnen und die erhebenden Feierlichkeiten in allen Städten von den Gestaden der Weichsel bis über die Fluthen des Rhein's hinaus, von den Dünen des Meeres bis zu den Firnen der Alpen gaben die Antwort, waren ein Bekenntniß, daß das deutsche Volk dem Programme seines Kaisers zustimme, daß es desselben würdig sei. Und das Programm wird erfüllt werden zum Segen des gemeinsamen Vaterlandes, und es wird einen heilsamen Einfluß gewinnen auf die künftigen Geschehnisse Europa's, wenn jeder deutsche Mann in die engeren Kreise seines Berufes und seines Wirkens diese Hoffnung hineinträgt.

Gewaltige Kriege werden verglichen mit schweren Gewittern, schreckensreich, so lange sie toben, bringen sie den Segen in ihrem Gefolge, erfrischen den ausgedorrten Erdboden, reinigen die verderbte Atmosphäre. Aber die Gewitter der Natur wiederholen sich in raschem Wechsel, wenn der sengende Sonnenstrahl auf den erquickten Fluren lastet und von neuem schädliche Dünste aus ihnen emporzieht. — In weiten Zwischenräumen erneuern die Gewitter der Völker ihre furchtbaren Schläge; denn auf lange hin wird die Wirkung des erlittenen Schadens empfunden, länger noch die Segensfülle des erworbenen Friedens gewürdigt. Ja, diese Völker-Gewitter sie würden und müßten ganz aufhören, sobald die ernsten Lehren der Geschichte Leidenschaften zügeln und Irrthümer heseitigen könnten. Nie aber hat die Geschichte ernster daran gemahnt, worauf der Werth und das Wohl der Staaten und ihrer Lenker beruht, als in dem letzten so gewaltigen Völker-Gewitter.

Frankreich's Niederwerfung und Demüthigung ist wohl eine laut redende Warnung für alle Zeiten gewesen, daß ein Volk, dem prunkender Schein als Größe, anmaßende Eitelkeit als Ruhm gilt, ein Volk, das geschminktes Laster Bildung, übermüthige Willkühr Freiheit nennt, ein Volk, das die Achtung vor der Wahrheit, die Scheu vor menschlichem und die Demüth vor göttlichem Rechte verloren, — mit eigener frevoluder Hand die festen Stützen niedergerissen hat, auf denen Wohlfahrt und Werth der Nationen fest und sicher ruht, und daß auch die entfesselte Wuth des Fanatismus nicht im Stande war, die Einbuße an sittlicher Kraft aufzuwiegen. — Deutschland's Sieg und Triumph dagegen wird für alle Zeiten das ermunthigende und erhebende Zeugniß reden, daß ein Volk, dem Tiefe des Gemüthes und Idealität des Gedankens den sichern Maßstab darbietet für die Schätzung wahrer Jugend, ein Volk, das an seinem Herde den Schutz-

geistern häuslichen Glückes, der Arbeit und der Sittlichkeit, ihren geheiligten Platz bewahrt, ein Volk, das Gottesfurcht, Achtung vor Recht und Gesetz und hingebende Treue als das werthgehaltene Erbe seiner Väter hütet, — daß ein solches Volk die sicheren Unterpfänder besitzt für eine große Zukunft, die ihm und Europa die Segnungen des Friedens verbürgt, weil es in seinem Werthe die Kraft findet, dieselben zu schützen. — Sollten wir uns also heut nicht mit der sicheren Hoffnung der Zukunft zuwenden, daß Jeder unter uns und jeder, der den Ehrennamen eines Deutschen trägt und verdient, bereit und willig sein wird, in seinem Kreise und seinem Berufe das geläuterte Gold deutscher Tugend zu deutscher That auszuprägen? — Wir haben in den vergangenen Tagen der Erhebung so manche Schlacke abgeworfen, — wollten wir fürchten, daß der Krost der Gewohnheit neue Schlacken ansetzen wird? — So manche herrliche Blüthe deutscher Gesinnung hat sich erschlossen, — wollten wir besorgen, daß sie bald wieder hinwelken wird? — Nein, lassen Sie uns hoffen, daß wir als dauernden Schatz gewonnen, was die Begeisterung der großen Zeit in Fülle geschaffen.

Und diese Hoffnung werde uns heut Allen zu einer Mahnung, die ich in meinem Berufe und Wirkungskreise jetzt Dir, theure Jugend, an's Herz legen will, die Du von uns in diesem Hause nach deutscher Art zur Gottesfurcht, zur Vaterlandsliebe und zur Wissenschaft erzogen wirst. Das sind die goldenen Worte, die an der Pforte dieses Saales prangen*) und die Dir heut in die Seele dringen sollen, damit Du der großen Zukunft Deines Vaterlandes würdig werdest; sie lassen sich nicht trennen von einander, sie gehören zusammen. Geistige Bildung ohne religiöse und vaterländische Gesinnung kann wohl der Wissenschaft förderlich sein; — auf die Veredlung des Charakters bleibt sie ohne Einfluß, der Wohlfahrt des Landes leistet sie keine Dienste.

Wer daher in den Hallen der Jugendbildung nur der Wissenschaft einen Tempel errichtet haben will, und dem Tempel der Erkenntniß und Verehrung Gottes und dem Tempel der Liebe zu König und Vaterland den Raum verengen möchte, der verkennt die heilige Aufgabe der Erziehung, der hat kein Recht, sich Freund und Berather der Jugend zu nennen. — Darum halte fest, theure Jugend, ungehemmt und unbeirrt, an den Gütern des Herzens, die den hier gebotenen Schätzen der Wissenschaft erst bildenden Einfluß und dauernden Werth verleihen. Wahre Dir Gehorsam und Bescheidenheit, den Schmuck der Jugend, der sich nicht durch äußerliche Gewöhnung aneignen läßt, der nur der Ausdruck innerlicher Demuth sein kann. Demuth aber ist die Tochter der Frömmigkeit, die erste unter den religiösen Tugenden. — Lasse nicht hinschwinden die Nächstenliebe, die Du gern und willig bekundet hast, als Du eignen Genuß beschränkest, um Dein Scherflein an dem Altare des Vaterlandes niederzulegen*). Wie Dich damals das Bewußtsein der Gemeinsamkeit erhob und Dich die Pflicht erkennen lehrte, das persönliche Interesse dem allgemeinen unterzuordnen, so wird es auch künftighin Dich stark machen, den Egoismus, diesen widerwärtigen Gegner des Patriotismus, niederzuhalten, es wird Dich die Vaterlandsliebe als erste Bürgertugend erkennen lassen und Dich zur Verehrung und dem Dienste Deines Königs befähigen. Herrscher und Land

*) „Deo — Patriae — Literis.“

*) Die Schüler überwiesen ihr Taschengeld in Wochensammlungen zu patriotischen Zwecken.

Schul-Nachrichten.

von

Ostern 1870 bis Ostern 1871.

I. Die Lehrverfassung im Schuljahre 1870/71*).

Prima. (Ordinarius: Der Director).

Religion (evang.). 2 Std. Das Hauptsächliche aus der Kirchen-Geschichte (Hollenberg V). Der Lehrbegriff der evangelisch-lutherischen Kirche auf Grundlage der heil. Schrift (Hollenberg VI). Der Ordinarius.

Deutsch. 3 Std. Geschichte der ältesten und der alten Zeit der Literatur bis Opitz, Dichter der neueren Zeit von den Romantikern an. Besonders gelesen wurden: Das Nibelungenlied (mit Auswahl) und Kieder Walthers von der Vogelweibe (Beides im Urtexte), Göthe's Tasso, Abschnitte aus Lessing's Laocoon. Die Elemente der Grammatik der mittelhochdeutschen Sprache. Uebersicht über die Geschichte der alten Philosophie. Die wichtigsten Lehren der Logik (Dispositionlehre). Vierwöchentliche Aufsätze. Prorector Fährmann.

Lateinisch. 8 Std. Cicero Tusc. I und V; Tacitus ann. I. II. 1—34. — Horat' earm. II. III. 1—6; ausgewählte Satyren. Memorirt wurden earm. II. 3. 10. 14. 16. 18. III. 1—3. — Stilistik verbunden mit praktischen Uebungen an Musterstücken eigener Auswahl. Correctur und Besprechung der Aufsätze. Der Ordinarius.

Griechisch. 5 Std. Demosth. or. Phil. et Olynth. — Plat. Gorgias. — Hom. II I—IV. — Soph. Ajas. Einübung der syntactischen Regeln nach Halm 2. Cursus. Exercitien Dr. Rhode.

Französisch. 2 Std. Lectüre: La Franco Littér. von Herrig und Burguy. Athalie p. Racine (Relationen). Wiederholung des grammatischen Cursus; Exercitien und Extemporalien. Prorector Fährmann.

Hebräisch. 2 Std. Lectüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern und Psalmen; Vervollständigung der Formenlehre und die wichtigsten syntactischen Regeln nach Ködigers Grammatik; schriftliche Uebungen. Schmidt II.

Geschichte. 2 Std. Mittelalter Repetition der übrigen Gebiete. Dr. Rhode.

Mathematik. 4 Std. Stereometrie, zum Schluß Combinationslehre. Mit den Oberprimaneru wurde die ganze Elementarmathematik repetirt. Zweiwöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Oberlehrer Gauß.

Physik. 2 Std. Mechanik, zum Schluß kosmische Physik. Oberlehrer Gauß.

Secunda. (Ordinarius: Prorector Fährmann.)

Religion (evang.). 2 Std. Geschichte des Lebens Jesu und der Gründung und ersten Ausbreitung der christlichen Kirche. Lectüre der Apostelgeschichte. Kirchenlieder. Prorector Fährmann.

— (kathol.) 2 Std. Die Lehre von der christlichen Offenbarung und der Kirche. Kirchengeschichte I. Theil nach Martin. Erklärung der beiden Corinthen-Briefe. Kreisvikar Lux.

* Innerhalb des Schuljahres mußte die Vertheilung der Fächer und Stunden mehrfach geändert werden. Die nachfolgenden Angaben berücksichtigen nur den letzten (5.) Lektionsplan vom 8. Februar c.

Deutsch. 2 Std. Uebung im Disponiren und freiem Vortrage. Poetik. Lectüre: Wallenstein (I.) u. Göthe's Hermann und Dorothea. Bierwöchentliche Aufsätze. Prorektor Fährmann.

Lateinisch. 9 Std. Liv. XXIII. Cic. pro leg. Mar., pro reg. Deiot.; privatim Liv. lib. VII, VIII, 1—21. Cic. Cat. maj. Virg. Aen. V und VI bis v. 678. 5 Std. Dr. Lillie. Stilistische Uebungen nach Seyffert und Süpfle. Repetition der Syntax. Exercitien und in Ober-Secunda Aufsätze. 4 Std. Der Director.

Griechisch. 6 Std. Herod. II. Auswahl. Xen. Hell. III, IV c. 1. Lehre vom Artikel, Pronomen, von den Casus, mündliche Uebungen nach Halm II. Bierzehntägig Exercitium oder Extemporale. 4 Std. Dr. Lillie. — Hom. Od. XXII—XXIV und I—II. Der Director.

Französisch. 2 Std. Plöz, Curs. II, Abschnitt 7, 8 und 9. Lectüre: Considérations p. Montesquieu (Relationen). Exercitien und Extemporalien. Prorektor Fährmann.

Hebräisch. 2 Std. Leseübungen, Formenlehre nach Ködiger bis zu den Verb. guttur. Analytische Erklärung einiger Abschnitte aus dem Lesebuche von Gesenius. Schmidt II.

Geschichte. 2 Std. Griechische Gesch. Dr. Rhode.

Mathematik. 4 Std. Im Sommer: Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, von den irrationalen und imaginären Größen, Gleichungen mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen. Im Winter Proportionalität von Strecken, Ähnlichkeit und Ausmessung geradliniger Figuren, Rectification und Quadratur des Kreises, geometrische Constructionen. Zweiwöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Oberlehrer Gauß.

Physik. 1 Std. Im Sommer: Grundprincipien der Chemie. Im Winter: Wärmelehre. Oberlehrer Gauß.

Real-Secunda. (Ordinarius: Prorektor Fährmann.)

Religion. 2 Std. sfr. Secunda.

Deutsch. 3 Std. Uebersicht über die älteste und alte Literatur, außerdem über die Dichter der neuesten Zeit von den Romantikern an. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik. Gelesen wurden: Das Nibelungenlied, Göthe's Hermann und Dorothea, Uebersetzung der Homerischen Ilias (I—III), Gedichte von Schiller (erklärt und memorirt); Dispositionstheorie. Uebungen im freien Vortrage und in der Deklamation. Bierwöchentliche Aufsätze. Prorektor Fährmann.

Lateinisch. 4 Std. Livius, Auswahl aus Buch II. Ovid metam. Ausw. aus Buch 4 und 7. Grammatische Uebungen aus Süpfle's Uebersetzungsbuch. Dr. Rhode.

Französisch. 4 Std. Plöz, Curs. II, Abschnitte 6, 7, 9 und Repetition. Lectüre: L'humoriste p. Leclercq, Partie et revanche p. Scribe und Le verre d'eau p. Scribe. Exercitien und Extemp. Prorektor Fährmann.

Englisch. 3 Std. Grammatische Uebungen nach Plates Lehrbuch, Cursus 2, Lect. 1—29. Lectüre aus Herrig, the British Classical Authors. Dr. Rhode.

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte. Schmidt II.

Geographie. 2 Std. Europa. Schmidt II.

Mathematik. 4 Std. a) Im Sommer: Gleichungen 1. und 2. Grades, Logarithmen, Exponential-Gleichungen, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. b) Im Winter ebene Trigonometrie. c) Mathematische Uebungen: geometrische Constructionsaufgaben. Exercitien und Extemporalien. Dr. Adler.

Naturkunde. 4 Std. a) Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper- und Wärmelehre. b) Chemie: Einleitung in die Chemie mit Berücksichtigung der Typentheorie, die Grundstoffe Stickstoff, Phosphor, Bor, Arsen, Antimon, Wismuth, Silicium, Zinn, Kohlenstoff und deren wichtigste Verbindungen. c) Naturbeschreibung. Im Sommer: Wiederholung der wichtigsten Pflanzenysteme; die wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien, nach lebenden Pflanzen durchgenommen. Im Winter: Geognosie mit Berücksichtigung Deutschlands, besonders Niederschlesiens nach den Karten von Bach und v. Carnall. Dr. Adler.

Tertia. (Ordinarius: Dr. Pille.)

Religion (evang.). 2 Std. Erklärung des Lutherischen Katechismus (I. u. II. Hauptstück) auf Grundlage der heil. Schrift. Das Leben Jesu nach den Evangelien. Lectüre des Lucas. Kirchenlieder. Der Director. — (kathol.) 2 Std. cfr. Secunda.

Deutsch. 2 Std. Lesung von Stücken aus Wackernagel III, Vorträge über Stoffe aus der Klassenlectüre oder dem Klassenpensum in der Geschichte, Vortrag von Gedichten. Aufsätze. Dr. Pille.

Lateinisch. 9 Std. Caes. b. gall. I—IV incl. Wiederholung der Casuslehre. Syntax des Verbums. Uebersetzen aus Süpffe I. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 7 Std. Dr. Pille. — Ovid. Metam. lib. III 356—510, lib. IV 615 — lib. V 235, lib. V 341—571, lib. VIII v. 611—724. 2 Std. Wroczeł.

Griechisch. 5 Std. Xen. anab. IV, 2—V, 5. Hom. Od. II, 331 bis zu Ende. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre. Mündliches Uebersetzen aus Halm 1, 2. Exercitien und Extemporalien. Dr. Pille.

Französisch. 2 Std. Plöy 2. Curs., Abschnitte 1, 2, 3. Lectüre: Ausgewählte Stücke aus Plöy Chrestomathie. Exercitien und Extemp. Prorector Fährmann.

Geschichte. 3 Std. Deutsche Geschichte bis 1648. Dr. Rhode.

Mathematik. 4 Std. Gebrauch der allgemeinen Größen- und Rechnungszeichen, Proportionen, Potenzen und Wurzeln, sowie Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Das Viereck, der Kreis, Flächeninhalt geradliniger Figuren. Zweiwöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Oberlehrer Gauß.

Naturkunde. 1 Std. Der Bau des menschlichen Körpers. Oberlehrer Gauß.

Real-Tertia. (Ordinarius: Dr. Adler.)

Religion. 2 Std. cfr. Tertia.

Deutsch. 2 Std. Aufsätze, Uebung im Disponiren. Lectüre aus dem Lesebuch von Wackernagel, Thl. III. Deklamationen und Vorträge. Der Ordinarius.

Latin. 4 Std. Caes. bell. gall. lib. IV—V. Casuslehre durch mündliches und schriftliches Uebersetzen nach Süpffe eingeübt. Der Director.

Französisch. 4 Std. Plöy 2. Curs., Abschnitte 1, 2, 3 und Regeln über den Subjunctif. Lectüre: Charles douze, livr. 2 und 3. Exercitien und Extemp. Prorector Fährmann.

Englisch. 4 Std. Grammatik u. Uebersetzungsübungen nach Plate's Lehrgang, Cursus I, Lektion 1—43. Die Aussprache. Lectüre zusammenhängender Stücke ebenfalls aus Plate. Dr. Rhode.

Geschichte. 2 Std. Brandenburgisch-Preussische Geschichte. Wroczeł.

Geographie. 2 Std. Politische und statistische Geographie von Dänemark und Deutschland. Wroczeł.

Mathematik. 6 Std. a) Im Sommer Arithmetik: Die 4 Species der Buchstabenrechnung, Potenzen mit positiven und negativen Exponenten; Proportionen u. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. b) Im Winter Geometrie: Planimetrie nach Rambly's Lehrbuch, Abschnitt III, IV u. V. c) Bürgerliches Rechnen: Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Exercitien und Extemporalien. Der Ordinarius.

Naturkunde. 2 Std. Im Sommer Beschreibung von lebenden Pflanzen mit Berücksichtigung des Linnéschen, Jussieu'schen und DeCandolle'schen Systems. Im Winter Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten schlesischen Mineralien. Der Ordinarius.

Quarta. (Ordinarius: Wroczeł.)

Religion (evang.). 2 Std. Das Evangelium Lucae wurde gelesen und erklärt mit Hinweisung auf die Parallelstellen. Die Hauptstücke wurden wiederholt und die beiden ersten mit

Heranziehung von Bibelstellen besonders erklärt. Uebersicht über die Geschichte Luthers und der Reformation. 10 Kirchenlieder wurden gelernt. Schmidt II. — (kathol.). 2 Std. Lehre vom Glauben, nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte bis Saul, nach Stern. Erklärung des Marcus-Evangeliums. Kreisvikar Lux.

Deutsch. 2 Std. Lektüre und Besprechung von Gedichten. Declamationsübungen. Eingehende Beurtheilung der Aufsätze unter möglichster Mitwirkung der Schüler. Der Ordinarius.

Lateinisch. 9 Std. Casuslehre. Mündliches Uebersetzen aus Süssle, Th. I. Extemporalien. Corn. Nep. Biogr. I—VI. VIII. IX. XI—XX. Der Ordinarius.

Griechisch. 6 Std. Regelmäßige Formenlehre bis zu den Verbis auf *in* excl. Uebersetzen aus Gottschicks Lesebuch. Vocabellernen. Extemporalien. Schmidt II.

Französisch. 2 Std. Plöz, I. Cursus, Lekt. 51—91. Einige Stücke des angehängten Lesebuchs wurden übersetzt. Extemporalien. Hering.

Geschichte. 2 Std. Uebersicht über die Geschichte der asiatischen Culturvölker, speciellere Behandlung der hervorragendsten Begebenheiten aus der griechischen und römischen Geschichte. Der Ordinarius.

Mathematik. 4 Std. a) Arithmetik: Bürgerliches Rechnen, Decimalbrüche, Quadratwurzelauszug. b) Geometrie, Planimetrie bis zum vierten Congruenzsatz. Oberlehrer Gauß.

Real-Quarta. (Ordinarius: Schwarz.)

Religion. 2 Std. cfr. Quarta.

Deutsch. 2 Std. Besprechung, Erläuterung und Reproduction von Lesebüchern aus Wackernagel II; größere Ausarbeitungen (Darstellungen von Selbsterlebtem, Beschreibungen, Schilderungen) alle 14 Tage. Uebungen im Declamiren. Realstyllehre. Der Ordinarius.

Lateinisch. 6 Std. Corn. Nep. Biogr. III—VI, VIII, IX, XI—XV. 4 Std. Mroczel. Die Hauptregeln der Casuslehre durch mündliches und schriftliches Uebersetzen nach Süssle eingeübt. 2 Std. Der Director.

Französisch. 5 Std. Plöz, I. Cursus, Lekt. 51—91. Es wurden sämtliche Stücke des angehängten Lesebuchs übersetzt. Alle 8 Tage ein Extemporale. Hering.

Geschichte. 2 Std. Alte Geschichte. Hering.

Geographie. 2 Std. Europa. Hering.

Mathematik. 6 Std. a) Im Sommer Arithmetik: Die Rechnung mit Decimalbrüchen; die Quadrat- und Kubikwurzel-Auszug. b) Im Winter Geometrie: Planimetrie nach Rambly's Lehrbuch, Abschnitt I und II. c) Bürgerliches Rechnen: einfache und zusammengesetzte Regelbetri, Zins-, Rabatt-, Provisions-, Discout- u. Wechselrechnung. Exercitien u. Extemporalien. Dr. Adler.

Naturkunde. 2 Std. cfr. Real-Tertia.

Quinta. (Ordinarius: Hering.)

Religion (evang.). Biblische Geschichte im Zusammenhange nach Zahn, und zwar aus dem alten Testamente 1—58 und aus dem neuen 1—66; die ersten drei Hauptstücke in Luthers Katechismus wurden memorirt und dem Standpunkte der Klasse angemessen erläutert; die darauf bezüglichen, wichtigsten Sprüche wurden gelernt. 9 Kirchenlieder. Schwarz. — (kathol.). 3 Std. Mit Quarta combinirt 2 Std. Wiederholung des kleinen Katechismus. 1 Std. Kreisvikar Lux.

Deutsch. 2 Std. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Wiedererzählen von Sagen des griechischen Alterthums und Erzählungen. Orthographische Dictate. Die Wörterklassen. Reaction der Präpositionen. Schwarz.

Lateinisch. 9 Std. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums von Sexta. Verb. irreg., anomala und defectiva. Das Wichtigste aus der Syntax. Alle 8 Tage abwechselnd

ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Weller Lesebuch aus Herodot I—IX, XV—XVII. Der Ordinarius.

Französisch. 2 Std. Es wurden aus Plöz 1. Cursus Lekt. 1—50 durchgenommen und die dazu gehörigen Vokabeln häufig repetirt. Das Grammatische wurde außerdem durch mündliche Uebungen befestigt. Alle 14 Tage ein Extemporale. Der Ordinarius.

Geographie. 2 Std. Die außereuropäischen Erdtheile. Der Ordinarius.

Rechnen. 4 Std. Die Rechnung mit gemeinen und Decimalbrüchen, die einfache und zusammengesetzte Regeldetri (Stubba, Heft 3—5). Kopfrechnen. Wöchentliche häusliche Arbeiten. Schwarz.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer Pflanzenbeschreibung; im Winter die Wirbelthiere. Oberlehrer Gauß.

Sexta. (Ordinarius: Schmidt II.)

Religion (evang.). 3 Std. Biblische Geschichten, ausgewählte Stücke des A. u. N. T. nach Zahn's Handbuch. Der lutherische Katechismus. 8 Kirchenlieder wurden memorirt. Schwarz. (katholisch). 3 Std. cfr. Quinta.

Deutsch. 2 Std. Lesestücke aus Wackernagel I. Schriftliche Einübung der Orthographie. Declamirübungen. Schwarz.

Lateinisch. 10 Std. Die regelmäßige Formenlehre wurde eingeübt an dem Lesestoffe aus dem Elementarbuch von Henneberger. Wöchentliche Extemporalien. Der Ordinarius.

Geographie. 2 Std. Physikalische und politische Geographie aller Welttheile. Schwarz.

Rechnen. 4 Std. Die vier Species mit benannten Zahlen und gleichnamigen Brüchen. Einfache Regeldetri (Stubba, Heft 2 u. 3). Kopfrechnen. Wöchentliche häusliche Arbeiten. Schwarz.

Naturgeschichte. 2 Std. Mit Quinta combinirt.

Vorbereitungsclassse. (Ordinarius: Engmann.)

Religion (evang.). 4 Std. Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. T. (24); die 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung und bezüglichen Bibelstellen. 8 Kirchenlieder und 8 Psalmen memorirt.

Deutsch. 11 Std. Lesestücke aus dem Kinderfreunde von Preuß und Better, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Reproduktionen. Die Denkübenungen im einfachen und erweiterten Satz. Einübung der Declination und Conjugation. — Abschreiben aus dem Lesebuche; orthographische Dictirübungen und Nacherzählungen; letztere als häusliche Arbeiten; das Alphabet der Klein- und Großbuchstaben in deutscher und lateinischer Schrift.

Geographie. 2 Std. Die elementaren Vorkenntnisse; Landkarte; Uebersicht von Europa, Asien, Afrika und Amerika.

Rechnen. 5 Std. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen, Resolviren und Reduciren; Addition und Subtraction mit benannten Zahlen; Kopf- und Tafelrechnen. 2 Abthl.

Formlehre. 2 Std. Die Vorübungen zum Zeichnen; Punkt, Linien, Winkel, Flächen, Körper, geometrische Figuren. (Abthl. 1, Vorlegeblätter).

Gesang. Choralmelodien und Vaterlandslieder. Der Ordinarius.

Technische Fertigkeiten.

Kalligraphie. 2 Std. (Sexta und Quinta combinirt.) Einübung der Buchstabenformen in genetischer Reihenfolge. Uebung in deutscher und lateinischer Schrift nach der systematischen Schreibschule von Schwarz. Takt Schreiben. Engmann.

Zeichnen. 4 Std. (Sexta und Quinta comb. 2 Std.) Engmann. (Real-Secunda, Real-Tertia, Real-Quarta und Gymnasial-Quarta comb. 2 Std.) Freies Handzeichnen, Linear- und Planzeichnen, Körper- und Landschaftsstudien in zwei Kreiden, Ornament-, Bau- u. Maschinenzeichnen, Malen mit Wasser- und Honigfarben, Perspective, Projectionslehre. Schwarz.

Gefang. 6 Std. (Sexta und Quinta comb. 2 Std.; Quarta, Real-Quarta, Tertia und Real-Tertia comb. 2 Std., 1 Std. für den gemischten und 1 Std. für den Männerchor.) Belehrungen über die Tonleitern, Takt- und Tonarten, Akkorde, Versetzungszeichen und Intervalle. Einübung von ein-, zwei- und mehrstimmigen Chorälen und Volksliedern. Die beiden Chöre der 1. Gesangsklasse übten vierstimmige Choräle, Motetten, Psalmen und Dratorien. Schwarz.

Gymnastische Übungen. 4 Std. im Sommer-Semester. Schmidt II.

Fakultativer Unterricht im Englischen.

(36 Schüler aus den 3 oberen Klassen in 2 Abtheilungen.)

1. Abtheilung. 2 Std. Lectüre von Marryat, the Children of the New Forest. Shakespeare's Julius Cäsar. Dr. Rhode.

2. Abtheilung. 2 Std. Die Elemente der Grammatik. Aussprache. Lectüre aus Gräfer's Lehrgang und Chrestomathie. Dr. Rhode.

Privatlectüre.

Prima. Cic. Tusc. II—IV. Horat. carm. III. — Hom. II. V—XII.

Secunda. Liv. VI—VIII. Cic. Cat. maj. — Hom. Od. XIII—XVII.

Real-Secunda. Michaud „première croisade“ (Auswahl), Schiller's „Don Carlos“ und Göthe's „Götz von Berlichingen.“

Verzeichniß der bearbeiteten Themata.

Prima.

I. Im Deutschen:

1. Wie kommt es, daß uns die Hoffnung mehr Freude verschafft, als der Besitz?
2. Ueber die mythischen, historischen und ethischen Elemente des Nibelungenliedes.
3. Ist es heilsam, mit sich selbst stets unzufrieden zu sein?
4. Si pacem vis, para bellum. (Claus.)
5. Wie sind Elsaß und Lothringen in den Besitz der Franzosen gekommen?
6. Welche Parteilichkeit nehmen bei Homer die Götter zu den Griechen und Trojanern?
7. Horazens sittliche Grundsätze, aus den 6 ersten Oden des 3. Buches entwickelt.
8. Welche charakteristische Unterschiede weist uns die Geschichte zwischen Joniern und Doriern nach?
9. Welches sind die Hauptabschnitte der Apologie des Sokrates?
10. Was du bist, das sei ganz. (Claus.)

Außerdem wurden noch 11 Themata von Einzelnen bearbeitet.

II. Im Lateinischen:

1. a. (Ober-Prima) Jam illa, quae natura, non litteris adsecuti sunt Romani, neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda. (Tusc. I. 1.)
- b. (Unter-Prima) In re militari quum virtute Romani multum valuerunt, tum plus etiam disciplina (Tusc. I. 1).
2. a. Doctrina Graecia Romanos et omni litterarum genere superabat (Tusc. I. 1).
- b. Apud graecos antiquissimum fuit e doctis genus poetarum (Tusc. I. 1).
3. a. Quam vere dixerit Hannibal: „Nulla magna civitas diu quiescere potest. Si foris hostem non habet, domi invenit“ (Liv. XXX. 44), testis est Roma.

- b. Recte praedicavit Cicero (Tusc. II. 24. 59): „Imperantem patriam Lacedaemoniis relinquebat Epaminondas, quam acceperat servientem.
4. a. Cum Latinis decertans pater Decius, cum Etruscis filius, cum Pyrrho nepos se hostium telis objecerunt (Tusc. I. 37).
b. Uno bello pro patria cadentes Scipiones Hispania vidit (Tusc. I. 37).
5. Dulce et decorum est, pro patria mori (Clausur).
6. Freie Wahl des Thema's aus einer Reihe von Vorschlägen.
7. a. Quid nos doceat Ciceronis illud (Tusc. III. 14. 30) „nihil admirari, quum acciderit, nihil, antequam evenerit, non evenire posse arbitrari.“
b. Omnium perturbationum fontem esse intemperantiam (Tusc. IV. 9. 22).
8. a. „Socrates nec patronum quaesivit ad iudicium capitis nec iudicibus supplex fuit adhibuitque liberam contumaciam a magnitudine animi ductam, non a superbia.“ (Tusc. I. 29. 71.)
b. „Fortes et duri Spartiatae: magnam habet vim reipublicae disciplina.“ Tusc. I. 43. 102.
9. a. Summum imperium Romae quale ab initio sit constitutum, qua ratione deinceps immutatum (Tacit. ann. I. 1.).
b. De decemvirali potestate.
10. Gallorum mores Caesare auctore narrentur.
11. Quo jure Mithridates alter Hannibal appellari potuerit.
12. Arpinum bis servasse Romam (Clausur).

Secunda.

I. Im Deutschen:

A. Ober-Secunda.

- Wie bewährt sich der Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ als Held, wie als Christ?
- a. Sauhirt, Kinderhirt, Ziegenhirt in ihrem Verhältniß zu Odysseus.
b. Das Sprüchwort: „Ende gut, Alles gut.“
- Mensch, du gleichst dem Schiff,
Dein Herz dem schwellenden Segel!
- Mit welchem Rechte kann die Natur mit einem Buche verglichen werden?
- Ausfaat und Ernte, ein Bild des menschlichen Lebens.
- Licht- und Schattenseiten des Lebens in der Stadt (Clausurarbeit).
- An's Vaterland, an's theure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
- Rast' ich, so rost' ich.
- Sich im Spiegel zu beschauen,
Kann den Affen nur erbauen.
Wirke! Nur in seinen Werken
Kann der Mensch sich selbst bemerken.
- a. Welche Gründe macht Cicero für die Annahme des Gesetzesvorschlages des Manilius geltend?
b. Die Zeit und ihr Gebrauch (Mit Beziehung auf Schillers: „Sprüche des Confucius).“
- Die Eltern Hermanns nach Göthes Gedichte „Hermann und Dorothea.“
- Wann dürfen wir einem Mitmenschen Vertrauen schenken? Mit Bezug auf das Sprüchwort „Trau, Schau, Wem.“ (Clausur.)

B. Unter-Secunda.

- Selbstvertheidigung des Ritters in Schillers Kampf mit dem Drachen.
- Wozu ermuntert uns das Sprüchwort: Frisch gewagt ist halb gewonnen?
- Der Ruderkampf bei der Todtenfeier des Anchises. (Nach Virgil's Aeneide, Buch V.)
- Ein Gang durch's Erntefeld an einem heißen Nachmittage.
- „Was unten tief dem Erdensohne
Das wechselnde Verhängniß bringt, | Das schlägt an die metallne Krone,
Die es erbaulich weiter klingt.“

6. „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ (Clausur-Arbeit.)
7. Welchen Gefahren ist der Reiche ausgesetzt?
8. Alcibiades und sein Einfluß auf den Gang des peloponnesischen Krieges.
9. Mensch und Schiff, eine Parallele.
10. a. Freundespaare in der Geschichte und in der Poesie.
b. Früh übt sich, was ein Meister werden will.
11. Der 4. Gesang in Göthes „Hermann und Dorothea“ und seine Bedeutung.
12. cfr. Ober-Secunda.

II. Im Lateinischen (Ober-Secunda):

1. Enarratur bellum Helveticum a C. Julio Caesare gestum.
2. De Amborige, quae memoriae Caesar tradidit, enarrantur.
3. Romanorum urbs a Porsinna Clusino rege oppugnatur atque obsidetur.
4. Coriolanus plebis invidiae cedens ad Volscos se contulit patriaeque bellum intulit.
5. Quorum potissimum virorum opera Graecia a barbaris liberata sit.
6. Quid conati sint Tarquinii Roma expulsi, ut regnum recuperarent.
7. Romani a consilio Veios migrandi Camillo dissuadente prohibiti.
8. Senectutem non esse molestam quibus argumentis Cicero probavit?
9. Quibus potissimum virtutibus Romani floruerint?
10. Hannibal acerrimus hostis Romanorum. (Clausur.)

Themata zu den Auffägen der Real-Secunda.

1. Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben: doch der Segen kommt von oben.
2. Kriemhild im Nibelungenliede.
3. Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank:
Dem Himmel sag' für Schmerz, der dich veredelt, Dank.
4. Götz von Berlichingen und Weislingen.
5. Die Bedeutung des Ausspruchs: Der Krieg ist ein nothwendiges Uebel. (Claus.)
6. Lebenslauf.
7. Die Bedeutung der Allegorie Schiller's: Das Mädchen aus der Fremde.
8. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.
9. Theuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen:
Zeigt mir der Freund, was ich kann; lehrt mich der Feind, was ich soll.
10. Entwicklung der epischen Poesie im 12., 13. und 14. Jahrhundert.
11. Wann dürfen wir einem Mitmenschen Vertrauen schenken? (mit Bezug auf das Sprüchwort: Trau, schau — wem?). (Claus.)

Aufgaben für die schriftlichen Arbeiten der Abiturienten.

A. Michaelis 1870.

1. Im Deutschen: „Welche Gefühle erheben und begeistern, der Ruhmsucht und Prahlerei der Franzosen gegenüber, die deutsche Nation?“
2. Im Lateinischen: Dulce et decorum est, pro patria mori.“
3. In der Mathematik:
 - a. Eine zweizifferige Zahl hat die Quersumme 10. Wird diese Zahl mit derjenigen multiplicirt, die man durch Umkehrung der Ziffern erhält, so ist das Product 2701. Welches ist die Zahl?
 - b. Zwei Kapitalien stehen auf Zinsezins; das eine beträgt 38,000 Thlr. und bringt $4\frac{1}{2}\%$; das andere beträgt 99,398 Thlr. und bringt $3\frac{1}{2}\%$. In wie viel Jahren wachsen beide zu gleichem Betrage an?

- c. Wie groß ist ein Dreieck von 20^m Höhe, dessen Winkel an der Grundlinie 82° 15' und 76° 22' 10" betragen?
- d. Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem die Summe zweier Seiten, der von ihnen eingeschlossene Winkel und der Radius des um dasselbe zu beschreibenden Kreises gegeben sind.

B. Ostern 1871.

1. Im Deutschen: „Worauf beruht unser Interesse an den Homerischen Dichtungen?“
2. Im Lateinischen: „Quam mobilis sit aura popularis docet Atheniensium respublica.“
3. In der Mathematik:
 - a. Eine zu 4½ % aufgenommene Anleihe von 21960 Thlr. soll durch gleiche, am Ende jeden Jahres zahlbare, Renten von 1550 Thlr. amortisirt werden. Wie viel Jahre ist die volle Rente zu zahlen? und wie viel beträgt dann die Restzahlung am Ende des nächst folgenden Jahres?
 - b. Wie groß sind die Winkel eines Dreiecks, von welchem der halbe Umfang s , eine Höhe h^a und ein der Grundseite a anliegender Winkel β gegeben sind? Beispiel: $s = 35\ 5^m$, $h^a = 16,72^m$, $\beta = 100^\circ 31' 8,4''$.
 - c. Von einem geraden Kegelsumpf ist der Mantel M , die Differenz D der Grundflächen und die Differenz d der Grundflächenradien gegeben. Den Inhalt zu berechnen. Beispiel: $M = 32\ \square^m$, $D = 16\ \square^m$, $d = 1^m$.
 - d. In ein gegebenes Dreieck ein Rechteck zu beschreiben, dessen Seiten ein gegebenes Verhältniß haben.
4. Im Hebräischen: 1 reg. c. 3. V. 5—10.

III. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

1. Den 1. April 1870. Die von der Normal-Eichungs-Commission des Norddeutschen Bundes hergestellten Anschauungsmittel, als: 1) Wandkarte, enthaltend ein Metermaaß (typographisches Institut von Giesecke und Devrient zu Leipzig); 2) Schullineal (Ed. Gödel in Leipzig); 3) Tableau der Flüssigkeits- und Hohlmaasse, der Gewichte und Maaßstabe (Buchhandlung von G. W. F. Müller in Berlin); 4) Blechmodell eines Kubikdecimeter von Mohrbeck (Firma: J. F. Kuhme et Co. in Berlin) — werden als zweckmäßig für den Schulunterricht empfohlen.
2. Den 12. April 1870. Die Bestimmungen über geschäftliche Behandlung der Postsendungen werden deklariert.
3. Den 28. April 1870. Mit den Abiturienten-Arbeiten sind die Concepte der ausgestellten Abiturienten-Zeugnisse einzureichen.
4. Den 14. Mai 1870. Genehmigung des Lehrplanes auf das Schuljahr 1870/71.
5. Den 11. Juni 1870. Die in Vorschlag gebrachte Vertretung für den ausgeschiedenen Oberlehrer Dr. Meyer wird genehmigt.
6. Den 13. Juni 1870. Die Correspondenz zwischen Provinzial-Schul-Collegium und Directoren, resp. Cassen-Verwaltungen ist, soweit solche die Vermögensverwaltung der beteiligten Anstalten betrifft, auf Kosten der letzteren zu führen, und sind die entstehenden Portoauslagen auf die etatsmäßigen Fonds der betreffenden Anstalt zu übernehmen. Ebenso sind dienstliche Sendungen der Directoren unter einander sowie an andere Behörden, welche das Interesse der Anstalt oder ein anderes öffentliches Interesse zum Gegenstande haben, auf Kosten derjenigen Anstalt zu frankiren, von deren Director die Sendung abgelassen wird.
7. Den 15. Juni 1870. Es ist zu berichten, ob ein Lehrer der Anstalt an dem für Civil-Eleven im October d. J. beginnenden sechsmonatlichen Course der Central-Turnanstalt zu Berlin Antheil nehmen wolle.

8. Den 23. Juni 1870. Die Uebertragung der Bibliotheks-Verwaltung an den Gymnasiallehrer Dr. Rhode wird genehmigt.

9. Den 12. Juli 1870. Der für den Gymnasiallehrer Schmidt H. zur Kur in Carlsbad erbetene Urlaub von 14 Tagen wird genehmigt.

10. Den 20. Juli 1870. Vom Jahre 1871 ab soll die Kenntniß der ersten nothwendigen Hülfeleistungen in Fällen von Körperverletzungen bei der Turnlehrer-Prüfung unbedingt gefordert werden. Hilfsmittel zur Erwerbung der nöthigen Kenntnisse sind: Dr. de Corval „Die erste Hülfe bei Verletzungen und sonstigen Unglücksfällen“; „Der Leitsfaden zum Unterricht für die Lazarethgehülfen“; „Dr. Roth, Grundriß der physiologischen Anatomie für Turnlehrer-Bildungs-Anstalten, im Anhang.“

11. Den 25. Juli 1870. Das Werk: „Maas- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868“, nebst der Maaß-Ordnung, vom 16. Juli 1869“ von Dr. G. M. Klette (Berlin bei Gustav Hempel) wird empfohlen.

12. Den 29. Juli 1870. Die Circular-Verfügungen vom 19. und 25. Juli über eine beschleunigte und abgekürzte Abiturientenprüfung für diejenigen Primaner, welche in die Armee eintreten wollen oder müssen, werden zur Nachachtung communicirt.

13. Den 5. August 1870. Den an höheren Lehr-Anstalten in Stellen, welche als Elementarlehrerstellen fundirt sind, fungirenden Lehrern wird der Beitritt zu den Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kassen (Gesetz vom 22. December 1869) gestattet, sobald diese Lehrer entweder nicht berechtigt sind, ihre Ehefrauen bei der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt einzukaufen, oder keine Gelegenheit haben, durch eine etwa mit der betreffenden Lehr-Anstalt verbundene besondere Pensionskasse für ihre dereinstigen Wittwen zu sorgen.

14. Den 8. December 1870. Spätestens sechs Wochen nach hergestelltem Frieden ist die Nachweisung über die Betheiligung der dem Ressort der Unterrichts-Verwaltung angehörenden Lehrer und Beamten von Unterrichts-Anstalten, sowie der Schüler derselben, an dem deutsch-französischen Kriege, einzureichen.

15. Den 14. December 1870. Von den Verhandlungen der zweiten Schlesiischen Directoren-Conferenz erfolgen zwei Exemplare für die Anstalts-Bibliothek und den Director.

16. Den 15. December 1870. Die Zeit, während welcher ein Beamter zur Erfüllung der allgemeinen Dienstpflicht im Militär gedient hat, soll auch bei der Pensionirung und der Feststellung des Zeitpunkts für das 50jährige Dienst-Jubiläum als Dienstzeit in Anrechnung kommen.

17. Den 3. Januar 1871. In Folge des erstatteten Verwaltungsberichtes pro 1868/70 wird anerkannt, daß die Anstalt dem ihr gesteckten Ziele in ruhiger Entwicklung entgegengeht, und daß sich die Schulordnung als ausreichend und wirksam erwiesen hat.

18. Den 13. Januar 1871. Der Ministerial-Erlaß vom 11. d. M., welcher bei der Fortdauer des Krieges auch für den Oster-Termin die Beschleunigung der Abiturienten-Prüfung für die ins Heer eintretenden Ober-Primaner anordnet, wird zur Nachachtung mitgetheilt.

19. Den 4. März 1871. Das Gutachten der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Breslau über das Ergebnis der außerordentlichen Abiturienten-Prüfungen am 11., 15. und 22. August 1870 wird mitgetheilt.

20. Den 6. März 1871. Die Directoren der höheren Unterrichtsanstalten sollen darauf bedacht sein, den 22. März des gegenwärtigen Jahres als den Geburtstag des sieggekrönten Kaisers und Königs in besonders feierlicher Weise zu begehen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1870/71 konnte am 26. April mit der Erwartung auf einen ungestörten Fortgang der Sectionen eröffnet werden. Nach halbjähriger Bilanz war die Lehrstelle für neuere

Sprachen durch den Eintritt des Herrn Dr. van der Velde*) wieder besetzt, und das Collegium dadurch vollzählig geworden. Leider wurde die Freude, mit welcher der Berichterstatter den erwünschten Mitarbeiter in sein Amt einführt, bereits durch die Besorgnis getrübt, daß die Anstalt bald einen ihrer ältesten und bewährtesten Lehrer verlieren werde. Der Fall sollte noch früher eintreten, als er befürchtet war.

Am 9. Juni schied Herr Oberlehrer Dr. Meyer, zur Leitung der in Löwenberg neu gegründeten höheren Lehranstalt berufen, aus seinem hiesigen Amte, welches er von Ostern 1859 an mit treuer Gewissenhaftigkeit und anerkennenswerthem Erfolge verwaltet hatte. Die Achtung seiner Collegen und der Dank und die Liebe seiner Schüler begleiteten den Scheidenden. Obgleich die Wahl des Nachfolgers rasch erfolgte, mußte doch die erledigte Stelle bis Michaelis unbesetzt bleiben, da der zum Oberlehrer berufene Herr Gauß erst an diesem Termine aus seiner Stellung an dem Gymnasium zu Landsberg a. W. entlassen wurde.

Vom 20. bis 22. Juni nahm der Director an den Verhandlungen der zweiten Schlesi- schen Directoren-Conferenz zu Reiffe Antheil.

Am 2. Juli begab sich nach erlangtem Urlaub Herr Schmidt II. nach Carlsbad, um die ihm ärztlich verordnete sechs-wöchentliche Kur zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit anzutreten.

Das Schulfest des 3. Juli wurde des Sonntags wegen auf den 5. verlegt und zu Wehrau bei Klitschdorf in üblicher Weise abgehalten. Die große Theilnahme, welche dasselbe fand, war ein erfreulicher Beweis, daß der patriotische Charakter der Feier dem Festtage der Schule die beabsichtigte Bedeutsamkeit erworben hat.

Am 16. Juli begannen die 4-wöchentlichen Sommer-Ferien, in deren Verlauf die großen politischen Ereignisse auch die Anstalt nahe berühren sollten. Die Ordre zur Mobilmachung rief aus dem Lehrerkreise die Herren Oberlehrer Dr. Schmidt I, Dr. van der Velde und Schulamts-Candidat Piebich zu den Fahnen des Heeres ab.

Am 11., 15. und 22. August fand die 13. Abiturienten-Prüfung der Anstalt mit drei in das Heer eintretenden Ober-Primanern, sobald die Bescheinigung des erfolgten Eintritts vorgelegt war, Statt. Die Geprüften erhielten das Zeugniß der Reife (in dem nachfolgenden Verzeichniß Nr. 50—52.)

Am 11. Oktober begann das Winter-Semester mit der Einführung des Herrn Oberlehrer Gauß**), wobei Herr Prorektor Fährmann den abwesenden Director vertrat.

Am 10. November überreichte der Director nach der Morgenandacht dem Ober-Primaner Kurt Rohovsky vor versammeltem Schüler-Cötus die Bücher-Prämie aus dem Schillerlegat, bestehend in: „Schiller von Palleske“ und „Goethe von Lewes.“

*) „Dr. Franz Arnold Alfred van der Velde, geboren den 12. Mai 1845 zu Breslau, evangelisch, absolvirte das dortige Elisabeth-Gymnasium, studirte auf der Universität Breslau erst Medicin, dann bis Michaelis 1867 Philologie und zwar vorzüglich moderne Sprachwissenschaft. Von Michaelis 1867 bis Ostern 1868 versah er interimistisch eine vacante Lehrerstelle an der städtischen höheren Töchter Schule am Ritterplatz in Breslau, von Ostern bis Michaelis 1868 fungirte er als Hilfslehrer an der Realschule a. Zw. daselbst; am 29. Mai 1868 wurde er auf Grund seiner Dissertation „über die Faustjage und ihre älteste Dramatisirung“ zum Doctor der Philosophie promovirt, worauf ihn Michaelis 1868 der Magistrat zu Liegnitz, zunächst interimistisch, zum 1. ordentlichen Lehrer an der dortigen Wilhelmsschule berief, welche Stelle ihm definitiv verliehen wurde, nachdem er am 23. Juli 1869 die Prüfung pro facultate docendi bestanden hatte. Ostern 1870 wurde er als 5. ordentlicher Lehrer an das städt. Gymnasium zu Bunzlau berufen. — Im Druck erschien von ihm: „Marlowe's Faust, übersezt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Breslau, Goschorsky, 1870.“

**) Alexander Friedrich Gustav Theodor Gauß, geboren im Jahre 1831 zu Bielefeld, evangelisch, studirte von Michaelis 1851 ab auf der Universität zu Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften, bestand daselbst im Jahre 1857 die Prüfung pro facultate docendi und trat am 1. Juni 1858 als Candidatus probandus bei dem Gymnasium zu Bielefeld ein. Nach Absolvirung des Probejahres unterrichtete er als Hilfslehrer an den Gymnasien zu Bielefeld und Herford bis Michaelis 1860, als ordentlicher Lehrer 4 Jahre an der Realschule, später Gymnasium, zu Burg bei Magdeburg und 6 Jahre am Gymnasium mit Realklassen zu Landsberg a. W.

Am 19. November wurde dem Wochenschluß eine Erinnerungsfeier an die im Kampfe für König und Vaterland bereits gefallenen früheren Zöglinge der Anstalt angefügt.

Am 25. November beging die Anstalt die gemeinsame Feier des heiligen Abendmahls. Die Verlegung vom Schluß des Sommer-Semesters auf den Schluß des Kirchenjahres war durch die Zeitumstände veranlaßt worden.

Am 21. December wurde die übliche Weihnachtsfeier der Schüler unter Leitung des Lehrers Schwarz vor einer zahlreichen Versammlung abgehalten. Der 2. Theil des sehr reichhaltigen Programms brachte: „Das Weihnachtsfest, Declamation und Gesang, Dichtung von F. Hoffmann, Comp. v. F. Otto“ und „Die Kindersymphonie von Romberg“ zur Aufführung.

Am 19. Januar gab die Anstalt der patriotischen Freude über die Proklamation des deutschen Kaisers durch ein Schulfest Ausdruck, wobei in Lied und Wort die Bedeutung des Tages dem Bewußtsein der Schüler erschlossen wurde.

Am 23. Januar wurden sofort nach beendeter schriftlicher Prüfung die zwei dem Militärstande sich widmenden Ober-Primaner pro abitu mündlich geprüft und erhielten das Zeugniß der Reife (im nachfolgenden Verzeichniß Nr. 53—54).

Am 28. Januar verschied nach langen, schmerzlichen Leiden der Ober-Sekundaner Georg Uhrner aus Kreibitz. Die liebenswürdige Bescheidenheit seines Wesens sichern ihm ein liebevolles Andenken bei Lehrern und Schülern.

Am 8. Februar wurde auch Herr Oberlehrer Luchterhand zu militärischer Dienstleistung nach Glogau einberufen. Die dadurch herbeigeführte nochmalige Abänderung des Lectiionsplanes machte zwar einige Abweichungen von dem Normalplane erforderlich; doch dürfte die tabellarische Uebersicht den Beweis liefern, daß auf das Bedürfniß der Klassen und Fächer die gebührende Rücksicht genommen worden ist. Einem Nachtheile aus der gekürzten Stundenzahl und der Combination einiger Klassen konnte durch gesteigerte Anforderungen an Fleiß und Aufmerksamkeit der Schüler vorgebeugt werden; die Mehrarbeit der Lehrer ist durch das Bewußtsein patriotischer Hingebung reichlich aufgewogen.

Am 28. Februar unterzog der königliche Provinzial-Schulrath, Herr Dr. Scheibert, den Unterrichtsbetrieb der Anstalt einer Revision.

Am 1. März fand unter Vorsitz des königlichen Commissarius, Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert, die 14. Abiturienten-Prüfung am Gymnasium Statt. Beide Examinanden (in dem Verzeichniß Nr. 55—56) erhielten das Zeugniß der Reife, der Abiturient Rohovsky unter Entbindung vom mündlichen Examen.

Am 3. März wurde die Anstalt durch die Munificenz der Städtischen Behörden in den Stand gesetzt, bei der glänzenden Illumination zur Feier des Friedens-Abschlusses in hervorragender Weise Antheil zu nehmen. Die brillante, den ornamentalen Linien des schönen Gymnasial-Gebäudes angepasste, Beleuchtung unterstützten sinnvolle Transparente. In dem lichtstrahlenden Portal erhob sich auf einem mit Teppichen und Blumen reich decorirten Piedestal, umgeben von frischen Tannenbäumen und Topfgewächsen die mit einem Lorbeerkränze gekrönte Büste unsers Kaiser-Königs. Die beiden großen Fenster rechts und links von dem Portale waren von Transparenten eingenommen; das eine trug die mit Lorbeerzweigen und kriegerischen Emblemen umgebene Inschrift: „Salve Imperator, Deo duce vicisti!“ das andere stellte die Germania, die deutschen Truppen zum Kampfe begeisternd dar, mit der Inschrift: „Einer für Alle, Alle für Einen!“ Ueber dem Portale prangte ein Transparent mit der Inschrift: „Heil und Sieg unserm Landesvater und seinen tapfern Kriegern!“ — Möge der überraschend schöne Anblick sich der Erinnerung und dem Herzen unsrer Jugend unverlöschlich eingepägt haben.

Am 22. März feierte die Anstalt in der besonders decorirten Aula den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers-Königs. Die Festrede hielt der Direktor.

Die 36 Confirmanden des Gymnasiums wurden von Weihnachten ab in besonderen Stunden durch den Pastor prim. Herrn Kresschmar unterrichtet. Die Prüfung und feierliche Confirmation derselben wird nebst der gemeinsamen Feier des heil. Abendmahls am 30. April erfolgen. —

4 katholische Schüler empfangen den Beichtunterricht in besonderen Stunden durch den Herrn Kreisvikar Lux.

Verzeichniß der Abiturienten.

Kaufende Nr.	Name des Abiturienten.	Geburtsort.	Alter. Jahre.	Confession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthalts.		Studium oder Beruf.	Univerſität.
						auf dem Gymnaſium.	in Prima.		
50.	Eugen Matthiesen	Tiefenfurt.	18 $\frac{1}{2}$	ev.	Fabrikbesizer.	5 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Militär.	
51.	Rudolf Meißner	Brimtenau.	20 $\frac{1}{2}$	"	Pastor.	$\frac{1}{2}$	2	"	
52.	Wilhelm Scholz	Gr. Hartmannsdorf.	20 $\frac{5}{8}$	"	Gutsbesizer †	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	"	
53.	Otto Gühler	Bunzlau.	18 $\frac{3}{4}$	"	Rechtsanwalt.	10	2	"	
54.	Emil Leitlof	Benig-Rackwitz.	17 $\frac{5}{8}$	"	Ritterguts- pächter.	5	2	"	
55.	Paul Engler	Bunzlau.	19	"	Gerichtschr. u. Stellenbesizer.	9	2	Philologie.	Breslau.
56.	Kurt Rohovski	Bunzlau.	17 $\frac{3}{4}$	"	Kreisphysikus†	6	2	Medicin.	Berlin.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenz.

Das Schuljahr 1869/70 schloß mit einer Frequenz von 218 Schülern (excl. der Vorbereitungsklasse). In dem laufenden Schuljahr überwog der Abgang den Zugang um 11. Mithin beträgt der gegenwärtige Schülerbestand 207. Die beigefügte Tabelle giebt die Vertheilung der Schüler nach Klassen, Confession und Wohnort an.

Klasse.	Schüler.						Frequenz der Klassen-Systeme.	Gesamtzahl.
	Evangelische.	Katholische.	Jüdische.	Einheimische.	Auswärtige.	Gesamtzahl der Klasse.		
Prima	10	—	—	4	6	10		
Secunda	26	2	—	9	19	28		
Tertia	31	6	1	14	24	38		
Quarta	17	1	—	11	7	18		
Quinta	30	3	—	20	13	33		
Sexta	28	3	—	18	13	31	158	
Real-Secunda	8	—	—	2	6	8		
Real-Tertia	21	—	—	6	15	21		
Real-Quarta	20	—	—	9	11	20	49	
Summa:	191	15	1	93	114		207	
Dazu Vorbereitungsklasse	25	—	1	22	4	26	26	
Gesamtsumme	216	15	2	115	118		233	

B. Vermehrung der Lehr-Apparate.

An Geschenken gingen ein:

- a. Von den Königlichen Behörden: 402 Programme u. Nr. 147 des folgenden Verzeichnisses.
- b. Von den Buchhandlungen: Kunze in Mainz, Weidmann (Reimer) in Berlin, Du Mont Schauberg in Köln und Ehlermann in Dresden, für die bibl. pauperum. Grote in Berlin Nr. 113, s, Habel das. Nr. 239, n.
- c. Von Gönnern der Anstalt:
 - a. An Büchern: Von Herrn Lehrer Pfeffer Nr. 15, v. Herrn Senator Gotthardt Nr. 232, fa., von Herrn Dr. v. d. Velde Nr. 202 u. 312, t.
 - ß. Für das Naturalienkabinet: v. Herrn Senator Franz vulkanische Gesteine vom Vesuv und Aetna, v. Herrn Gymnasiallehrer Dr. Lillie Zechsteinfalk mit Dendriten von Elgersburg bei Ilmenau in Thüringen.
- d. Von Schülern der Anstalt:
 - a. An Büchern: von dem Secundaner Kretschmar und dem Tertianer v. Niebelschütz je 1 Buch für die betr. Klassenbibliothek.
 - ß. Für das Naturalienkabinet: Vom Abiturienten Leitlof 1 Stück Tropfstein von Kunzendorf unterm Walde, v. Realsecundaner Utteck 1 Ananchytes ovatus aus dem Diluvialsande v. Frankfurt a. D., v. Realquartaner Wille Engerlinge in Spiritus, v. Realquart. Kloss die Knochen des Hechtshädels, 1 Hummerschere, 1 Fischversteinerung (*Acanthodes gracilis*), v. Realquart. v. Goldfus 1 *Falco rufus*, v. Realtertianer Geier 1 Käferlarve, 1 Blutegel in Spiritus, v. Realsecundaner Hübner 1 Gruppe Alaunkrystalle, v. Tertianer Hütter mehrere Versteinerungen, v. Quintaner Standke Roggen v. *Salmo salar*, v. Realtertianer Mathis 1 Stück von einem Korallenstamme, v. Tertianer Kiefewalter mehrere Stücke Kieferrinde mit Gängen v. *Hylesinus minor* und 1 Schädel v. *Troglodytes parvulus*, v. Tertianer Kirchner 1 Kästchen mit 16 Vogeleiern.

Für alle diese Geschenke wird hiermit Namens der Anstalt der gebührende Dank abgestattet.

Durch diese Geschenke, sowie durch die vorschriftsmäßige Verwendung der für Schulbedürfnisse im Etat ausgesetzten Summe erweitert sich das in den letzten 5 Programmen abgedruckte Verzeichniß der Lehrerbibliothek wie folgt (Fortsetzungen früher begonnener Werke und Journale sind nicht erwähnt):

Encyklopädie und Pädagogik: 1, n. Hermann, bibliotheca philologica. 14, f. Protokoll der zweiten schlesischen Directoren-Conferenz. 15, pädagogische Revue, Band 39—41 (1855).

Kunst: 58, n. Niobe und Laokoon-Gruppe (Photogr.).

Allgemein Sprachliches: 63, x. Diez, Wörterbuch der romanischen Sprachen.

Griechisch: 109, d. Westphal, griech. Grammatik. 113, s. Wendt und Schnelle, Aufgaben zum Uebersetzen in's Griechische. 130, w. Diodor, ed. Dindorf.

Deutsch: 148, n. W. Müller, mittelhochdeutsches Wörterbuch. 151, n. Westphal, philosophisch-historische Grammatik d. deutsch. Sprache.

Neuere Sprachen: 202, u. Dr. van der Velde, Marlowe's Faust, aus d. Engl. übers. und mit Anm. versehen.

Geographie: 232, f. n. Marten's Italien. 232, t. Barth, Reisen in Afrika. 234, k. Typen der menschlichen Racen (Photogr.).

Geschichte: 239, n. Wolff, Tabellen zur allg. Gesch. 257, n. Ihne, röm. Gesch.

Mathematik und Naturwissenschaften: 292, f. Schlömilch, mathematische Zeitschrift. 312, t. Siebeck, Festrede auf A. v. Humboldt. 330, f. n. Erläuterungen zu Bach's geognostischer Karte von Deutschland (N. 20).

Der Katalog der Lehrerbibliothek enthält jetzt 773 Werke.

D. Zahlverholge Uebersicht uber den gesamten Gebrauchsbedarf*)

Zehner	Stundenzahl in jeder Klasse						Summe
	Prima	Secunda	Real-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	
Lehrer Dr. Pfeiffer, Ord. in I.	Religion 2, Latin 4, Griechisch 2	Religion 2, Griechisch 2	Religion 2, Griechisch 2	Religion 2, Griechisch 2	Religion 2, Griechisch 2	Religion 2, Griechisch 2	34
Lehrer Dr. v. d. H., Ord. in II. u. III.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	32
Lehrer Dr. Schmidt, Oberlehrer	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	32
Lehrer Dr. Schmidt, Collegen Dr. Rhode, Bibliothekar	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	34
Lehrer Dr. Gille, Ord. in III.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	32
Lehrer Dr. Pfeiffer, Ord. in II. III.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	32
Lehrer Dr. Probst, Ord. in IV.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	34
Lehrer Dr. v. d. H., Collegen Dr. v. d. H., Ord. in V.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	34
Lehrer Dr. Schmidt II., Ord. in VI.	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	34
Lehrer Dr. Schmidt, Schulinsp. Landrat	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	Religion 2, Griechisch 2, Franzos. 2, Latein. 4, Physik. 4, Chemie. 4, Naturg. 4	34

Zehner	Stundenzahl in jeder Klasse						Summe
	I	II	III	IV	V	VI	
Lehrer Dr. Pfeiffer, Ord. in I. IV.	2	2	2	2	2	2	12
Lehrer Dr. G. v. d. H., Ord. in II. III.	3	3	3	3	3	3	18
Lehrer Dr. Probst, Ord. in IV.	5	5	5	5	5	5	30
Lehrer Dr. v. d. H., Collegen Dr. v. d. H., Ord. in V.	6	6	6	6	6	6	36
Lehrer Dr. Schmidt II., Ord. in VI.	7	7	7	7	7	7	42
Lehrer Dr. Schmidt, Schulinsp. Landrat	8	8	8	8	8	8	48
Summa	25	25	25	25	25	25	150

Unterrichtsgegenstand

Unterrichtsgegenstand	Stundenzahl in jeder Klasse						Summe
	I	II	III	IV	V	VI	
Religion (comp. u. unimp.)	2	2	2	2	2	2	12
Latin	3	3	3	3	3	3	18
Griechisch	5	5	5	5	5	5	30
Franzosisch	6	6	6	6	6	6	36
Deutsch	7	7	7	7	7	7	42
Physik	8	8	8	8	8	8	48
Chemie	8	8	8	8	8	8	48
Naturg.	8	8	8	8	8	8	48
Geographie	8	8	8	8	8	8	48
Mathematik	8	8	8	8	8	8	48
Zeichnen	8	8	8	8	8	8	48
Musik	8	8	8	8	8	8	48
Turnen	8	8	8	8	8	8	48
Handarbeit	8	8	8	8	8	8	48
Lehrer Dr. Pfeiffer, Ord. in I. IV.	2	2	2	2	2	2	12
Lehrer Dr. G. v. d. H., Ord. in II. III.	3	3	3	3	3	3	18
Lehrer Dr. Probst, Ord. in IV.	5	5	5	5	5	5	30
Lehrer Dr. v. d. H., Collegen Dr. v. d. H., Ord. in V.	6	6	6	6	6	6	36
Lehrer Dr. Schmidt II., Ord. in VI.	7	7	7	7	7	7	42
Lehrer Dr. Schmidt, Schulinsp. Landrat	8	8	8	8	8	8	48
Summa	30	30	30	30	30	30	180

*) Sectionen vom 8. Februar 1871.

V. Ordnung der öffentlichen Prüfung und der Declamations- und Rede-Übungen.

Mittwoch, den 29. März.

Vormittags von 8 Uhr ab:

Choral: Nr. 39 des Schulgesangbuches. Vers 1 u. 4. Chorgesang: Hymnus: „Herr des Tags etc. von Neukomm.“

8¹/₄—8³/₄. Vorbereitungs-klasse. Religion, }
Sprach-Übungen, } Engmann.

Declamationen der Septimaner:

1. Kretschmar und Hollstein: „Höflichkeits-Kalender“.
2. Hentschel, Teichmann und Breher: „Die überwundene Versuchung“.

8³/₄—9¹/₄. Sexta. Latein. Schmidt II.
Geographie. Schwarz.

Declamationen der Sextaner:

1. Rothe und Weiß: „Soldatenlied“.
2. Gebauer: „Sieg bei Wörth“.

9¹/₄—⁹/₄. Quinta. Latein. Hering
Rechnen. Schwarz.

Declamationen der Quintaner:

1. Ablaß, Standke, Kühn und Pluskal: „Landwehrlied“.
2. Bühler: „Das Erwachen Friedrich Barbarossa's“.

10—10¹/₂. Cornel. Wroczeł.
Griechisch. Schmidt II.

Declamationen der Quartaner:

1. Kranzfelder: „Der tapfere Fritz“ von Lax.
2. Höfig: „Den Verwundeten“ von Rittershaus.

10¹/₂—12. Die Realklassen.

- a. Quarta. Mathematik. Dr. Adler.
- b. Tertia. Englisch. Dr. Rhode.
- c. Secunda. Französisch. Prorector Fährmann.

Declamationen und Vorträge der Realschüler:

1. Quartaner Bethke: „Gruß an unsern Kaiser“.
2. Tertianer Brand: „The Bird's Nest“.
3. Secundaner Heiber: Abrégé de la comédie „le verre d'eau“ par Scribe.
(Eigene Arbeit.)

Nachmittags von 2 Uhr ab:

2—2³/₄. Tertia. Caesar. Dr. Lillie.
Mathematik. Oberlehrer Gauß.

Declamationen der Tertianer:

1. Martin Hoffmann: „Des Rheinstroms Gruß“ (Von Fr. Rückert).
2. Conrad Ablaß: „Die drei Gesellen“ (Von demselben, mit geringer Aenderung).

2³/₄—3¹/₂. **Secunda.** Französisch. Prorector Fährmann.
Griechisch. Dr. Lillie.

Vorträge der Secundaner:

1. Ballaske: „Die Eltern Hermann's“, nach Göthe's Epos „Hermann und Dorothea“.
(Eigene Arbeit).
2. Klinge: Penelope's List. Hom. Od. II, 85—128.

3¹/₂—4¹/₄. **Prima.** Sophocles. Dr. Rhode.
Horat. Der Director.

Reden der Primaner:

1. Becker: „Germanorum et Gallorum mores inter sese comparantur.“ (Eigene Arbeit).
2. Balthaser: La vie est un combat, il faut lutter sans cesse. (Eigene Arbeit).

Die Prüfungen werden im Zeichensaale abgehalten. — Zeichnungen der Schüler liegen während der Prüfung zur Ansicht aus.

VI. Ordnung des öffentlichen Valedictions-Actus und der Abiturienten-Entlassung.

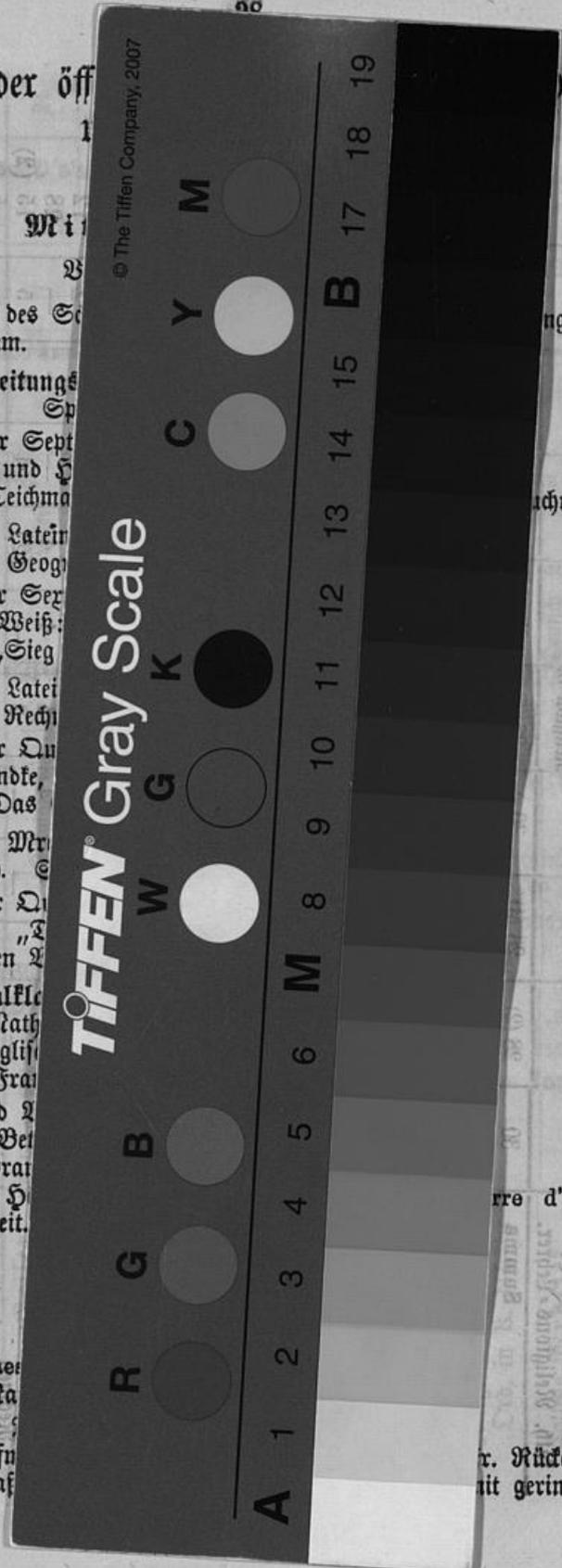
Freitag, den 31. März, Vormittags 9 Uhr, in der Aula.

1. **Choral** gemeinsam: Nr. 131 des Schulgesangbuches, Vers 1.
2. **Valedictions-Reden:**
 - a. Abschiedsrede des Abiturienten Kohovsky.
 - b. Entgegnungsrede des Primaners Rathje.
3. **Chor.** Siehe, der Hüter Israels etc. aus dem „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy.
4. **Abschiedslied.** „Nun Ade, du mein lieb Heimathland“ von Erk.
5. **Entlassung** der Abiturienten durch den Director.
6. **Schluß-Choral**, gemeinsam: Nr. 131 des Schulgesangbuches, Vers 7.

V. Ordnung der öff

© The Tiffen Company, 2007

- Choral: Nr. 39 des Sc
des Tag's zc. von Neufomm.
- 8¹/₄—8³/₄. Vorbereitung
Sp
- Declamationen der Sept
1. Kretschmar und S
2. Hentschel, Teichma
- 8³/₄—9¹/₄. Sexta. Latein
Geog
- Declamationen der Sex
1. Rothe und Weiß:
2. Gebauer: „Sieg
- 9¹/₄—⁹/₄. Quinta. Latein
Rech
- Declamationen der Qu
1. Ablaß, Standke,
2. Bühler: „Das
- 10—10¹/₂. Cornet. W
Griechisch. C
- Declamationen der D
1. Kranzfelder: „Z
2. Höfig: „Den Z
- 10¹/₂—12. Die Realkle
a. Quarta. Math
b. Tertia. Englif
c. Secunda. Fra
- Declamationen und V
1. Quartaner Ver
2. Tertianer Brat
3. Secundaner H
(Eigene Arbeit.
- 2—2³/₄. Tertia. Caes
Ma
- Declamationen der
1. Martin Hoffn
2. Conrad Ablaß



Declamations-

ng: Hymnus: „Herr

achung“.

re d'eau“ par Scribe.

r. Rückert).
mit geringer Aenderung).

